

Lebendiges Isselhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel

8. Jahrgang, Nr. 2 – März 1984

Die Holtkämperei

Mit diesem Namen wird das Fachwerkgebäude an der Isselhorster Kirche neben der Bäckerei Glasenapp bezeichnet. Im Frühjahr leuchten dort gelbblühende Forsythienbüsche, die die Westseite des Hauses mit dem tief heruntergezogenen Dach beinahe verstecken. Mancher Spaziergänger bleibt stehen, um das jetzt unbewohnte Gebäude näher zu betrachten. Jedoch weder eine Inschrift noch Fachwerkverzierungen schmücken die Eingangstür. Kein Datum, kein Name, verrät uns den Bauherren oder die Zeit der Errichtung. Der heutige Eigentümer des Hauses, Fritz Imkamp, berichtet, daß es wohl einen Schriftbalken gegeben habe, der jedoch ausgebaut und somit verlorengegangen sei. Wenn man das Haus betritt, kommt man zunächst auf die Deele. Unter der dunklen Decke sieht man noch die Haken, an denen früher Würste und Schinken im Rauch des offenen Herdfeuers gegangen haben. Links und rechts liegen die Wohnräume, zwei davon sind unerwartet hoch. Herr Imkamp erinnert sich, daß diese für einen Arzt hergerichtet worden seien, der etwa um die Jahrhundertwende hier praktizierte. Von der Deele führt eine steile Stiege in eine Kammer, die so niedrig ist, daß



man darin nicht aufrecht stehen kann; von dort reicht eine Leiter auf den Boden. Daß dieser als Lager nicht nur – wie üblich – für Heu und Stroh benutzt wurde, kann man daran erkennen, daß an der Luke über der Deele ein Aufzug für Säcke, ein sogenanntes Wellrad – angebracht ist. Es erinnert uns daran, daß ja Bäckermeister Ludwig Lütkemeyer sich in diesem Hause selbständig gemacht und bis 1891 sein Geschäft hatte.

„Holtkämperei“ heißt das Anwesen, zu dem ursprünglich auch die Ländereien der heutigen Siedlung am Usedomweg zählten, nach den ehemaligen Bewohnern, der Familie Holtkamp. Imkamps erwarben es von ihnen erst im Jahre 1911.

Seit wann Holtkamps die Stätte mit der alten Hausnummer 33 besaßen, ist ungewiß. Doch steht fest, daß hier die in Isselhorst am 1. April 1865 eingerichtete Postagentur ihren Sitz hatte. Holtkamp war damals Postagent, d. h. er versah den Postdienst nebenamtlich. Vermutlich war hier auch die Isselhorster Poststation – Haltepunkt und Pferdewechselstelle –, die bereits vor dem 30. Oktober 1817 bestanden hat, wie das „Verzeichnis der sämtlichen Postämter...“ feststellt. Weiter vermutet man, vor der Holtkämperei habe ein Schlagbaum gestanden, der die Dorfein- und -ausfahrt in Richtung Bielefeld kontrollierte.

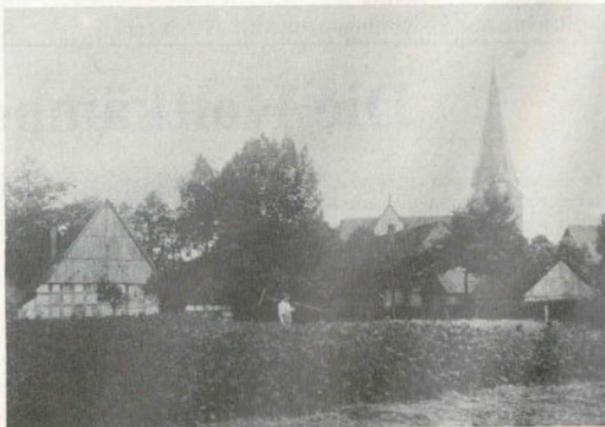
Dafür ebenso wie für die Überlieferung – hier soll der Ursprung der Elmendorfschen Schnapsbrennerei gewesen sein –, bietet jedoch das Haus selber keine Anhaltspunkte.

Es ist das älteste Haus im Kirchspiel.

Der Beginn seiner Geschichte wurde in den Elmendorfschen Familienaufzeichnungen so festgehalten: „Johan Pohlman und

dorfs. In den Akten ist von späterer Hand auch aufgeschrieben, daß mit dem obengenannten Haus eindeutig die Holtkämperei gemeint ist.

Von den Erbauern erfahren wir, daß sie freie Leute, d. h. keinem Gutsherrn dienst- oder abgabepflichtig waren. Die Tochter Catharina Pohlman heiratete den Drechsler Cord Lütgert aus Ummeln und übernahm die



Sophia in der Virt Ehe Leute haben 1623 unser jetziges Haus bauen laßen und dazu den Platz wie auch den Garten... von Jobst Bunten... (heute Orsthus) geckaufft“. Der Schreiber ist ein Urenkel des Bauherrn und sein Bruder ein Vorfahr von Elmen-

Stätte. Cord Lütgert erlitt ein ungewöhnliches Schicksal. Er gehörte zur Garde zu Pferde, die der Kurfürst von Brandenburg auf dem Lande hatte aufstellen lassen. Als nun der Kurfürst im sogen. Holländischen Krieg (1672–1678) gegen die Schweden kämpfte, mußte auch die Garde und mit ihr Cord Lütgert ausrücken. Dabei wurde er 1676 „im Morast vom Feind erschossen“. Sein zwanzigjähriger Sohn, der die Stätte übernahm, führte das Drechsler-Handwerk fort. Von ihm wird gesagt, „bey zu hatt er angefangen etwas Handlung in Kleinigkeiten zu führen“, d. h. er führte ein Geschäft. 1689 heiratete er und das Ehepaar beschäftigte sich mit Ackerbau und „mit Allerhand Handlung, auch Backen und Brantwein“.

Diese Bemerkung belegt, daß die Wiege der Isselhorster Kornbren-



Gerd Pahlitzsch
ELEKTRO-INGENIEUR (GRAD.)

Ihr Fachmann für
Neu- und Umbauarbeiten

GUTERSLOH-ISSELHORST
Haller Straße 213 · Telefon 66 63

**Bussemas
hilft bauen!**

GEBR. BUSSEMAS

**Baustoffe · Betonwaren
Verbundpflaster · Fertigteildecken · Fertiggaragen**



Aus eigener Fertigung: **TROCAL**® -Kunststoff-Fenster

Sämtliche Baustoffe von der Kellersohle bis zum First.

Berliner Straße – Ecke Osnabrücker Landstraße · Telefon (052 41) 66 17

nerel Elmendorf, dessen Vor-
fahre Lütgert war, hier an der
Lutter stand in dem heute so
unscheinbaren Fachwerkge-
bäude.

Doch sollte das Haus für das
Dorf noch weitere Bedeutung
bekommen. Einer der Söhne,
Peter Lütgert, wurde Arzt und
war als Feldscher – das war ein
einfacher Militärarzt – bei preußi-
schen Regimentern in Hamm
und Magdeburg, aber auch in
Berlin tätig und kehrte nach
Isselhorst zurück, um sich hier
niederzulassen. Von da an wur-
den im Haus an der Lutter auch
Kranke behandelt, zur Ader
gelassen und Zähne ausgezogen.
Der „Chirurgus“ Peter Lütgert
baute und verbesserte das
Gebäude, von dem er schrieb,
daß es bei seiner Übernahme –
1732 – „vieler höchst Nöthigen
reparation bedurfte“. Er erneu-
erte Fenster und Türen und legte
eine neue Deele, einen Brunnen
und ein „Privet“ an.

Heute wird das Haus, das lange
Zeit vermietet war, nicht mehr
bewohnt und droht mehr und
mehr zu verfallen. Was wird nun
aus dem renovierungsbedürftigen
Fachwerkbau? Es wurde
zwar in die Denkmalliste der
Stadt Gütersloh aufgenommen,
doch damit ist das Problem seiner
Erhaltung noch nicht gelöst.
In den 350 Jahren seines Beste-
hens bot das Gebäude nicht nur
vielen Menschen eine Heimat,
sondern war Zeuge unserer
Geschichte. Neben dem Kirch-

turm ist es das einzige Bauwerk
im Kirchspiel, das den Dreißig-
jährigen Krieg schon erlebt hat.
Alle weiteren Kriege hat das
Haus seitdem überstanden. Nun
geht es um die Rettung! In wel-
cher Form können wir es erhal-
ten?

Ungelöste Fragen

Nach dem Tode des Arztes Peter
Lütgert übernahm sein Sohn
Peter Henrich Christoph die
Besitzung. Dennoch ist von da
an mehr von dessen Onkel die
Rede, dem Johann Friedrich Lüt-
gert. Dieser besaß ein eigenes
Haus und betrieb mit seiner Frau
ebenfalls ein Geschäft, ein
„gewerbe mit Backen und Bier
brauen, Handlung und Acker-
bau“. Johann Friedrich Lütgert
wurde „der Dannenbäumer“
genannt, und er selbst bezeich-

nete seinen Wohnort „In Dan-
nenbaum im Dorff Isselhorst“.
Der Name: Dannebaum taucht
auch bei der Beschreibung der
Grenzen der Isselhorster Küste-
rei (der alten Schule) auf. Viel-
leicht war diese Beifügung der
Anlaß zu der Vermutung, vor
dem Lütgertschen Hause an der
Lutter habe ein Schlagbaum
gestanden. Da bisher weitere
Ansatzpunkte für diese mündli-
che Überlieferung fehlen, bin ich
für Mitteilungen dazu dankbar.
Wer besitzt z. B. einen alten Zeit-
ungsartikel, den es über die
Holtkämperei vor Jahrzehnten
gab?

Renate Plöger

Herausgeber: Karl Mumperow, Isselhorster
Str. 426, 4830 Gütersloh 1; Ruf 6 74 25.
Verantw. f. d. Inhalt: Manfred Carnap,
Nickelweg 21, 4830 Gütersloh 1; Ruf 64 84.
Konto: Lebendiges Isselhorst Nr.
204 533 340 bei der Spar- und Darlehns-
kasse Isselhorst. Druck (außer Satz u. Mon-
tage): Druckerei zum Sticking, Gütersloh.

Mariefeld und Isselhorst

Das Dorf Mariefeld rüstet sich zur Zeit für das 800jährige Jubiläum
seiner Klostergründung im Jahre 1985. Dieses Jubiläum wird der
Anlaß zu vielen Veranstaltungen sein. Aber nicht nur Mariefeld hat
dann einen Grund zum Feiern, dieses Jubiläum geht auch eine Reihe
von Nachbargemeinden an. So hat das Zisterzienserkloster Mariefeld
u. a. auch unser Kirchspiel Isselhorst und seine Geschichte maß-
geblich beeinflußt. Die Beziehungen zwischen Mariefeld und Issel-
horst einmal aufzuzeigen und so auf das Jubiläum einzustimmen, ist
das Ziel folgender Veranstaltung am Mittwoch, 21. März 1984, im
Gemeindehaus:

„Das Kloster Mariefeld und seine Beziehungen zum Kirchspiel
Isselhorst“ – Aus der Geschichte erzählt R. Plöger, Dias dazu zeigt
M. Carnap.

Das Wurzelwerk am Dreiecksplatz

Fast jeder hat schon im Laufe der letzten 1 1/2 Jahre diesen Namen in Gütersloh gehört oder gelesen. Das Projekt Wurzelwerk ist die Gütersloher Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaft eG und die Arbeitsgemeinschaft Ökologische Entwicklungspolitik eV. Dahinter stehen zur Zeit 56 Mitglieder (6 Erzeuger / 50 Konsumenten), die vor allem zwei Sachen wollen. Erstens Bewußtsein schaffen für die problematischen Zusammenhänge zwischen dem Hunger in den Entwicklungsländern und



unserer industriellen Landwirtschaft. Und zweitens dem Verbraucher qualitativ hochwertige Nahrung aus biologischem Anbau zu realen Preisen als Grundlage für eine gesunde Ernährung anbieten. Letzteres heißt auch, den Kontakt von Erzeuger und Verbraucher zu pflegen. Dieses geschieht in Versammlungen, Gesprächen und Informationsabenden. Bei allen in Genossenschaftsläden angebotenen Nahrungsmitteln ist der Erzeuger angegeben. Die Kontrolle, daß es sich wirklich um Produkte aus rein organischem (= Kompostwirtschaft), bzw. biologisch-dynamischen Anbau (= mit Kompost- und

Fäkalien gedüngt) handelt, übernehmen die Mitglieder selbst, sofern nicht schon Anbauverträge mit Organisationen, wie Demeter oder Bioland existieren, an deren strenge Bedingungen sich die Landwirte halten müssen, um ihre Anerkennung z. B. als „Demeter-Betrieb“ nicht zu verlieren. Aber wer sich erst einmal dazu entschlossen hat, ohne Mineraldüngung und den Einsatz von Pestiziden auszukommen, bei dem steht Umweltbewußtsein dahinter. Warum sonst sollte sich wohl jemand dazu entschließen, seinen Betrieb umzustellen? Das große Geld ist damit jedenfalls nicht zu machen. Die günstigen Preise resultieren aus dem Direkthandel mit dem Erzeuger und dem Prinzip der Genossenschaft, die ohne Gewinn arbeitet. Eventuelle Überschüsse dienen der Förderung von Dritte Welt-Projekten und dem Aufbau biologisch arbeitender Betriebe.

Der Verkauf wird von einer Halbtagskraft, einer Aushilfe und fünf weiteren Mitgliedern getätigt, die auch gern einmal zum persönlichen Gespräch bereit sind. Sicherlich wird auch der Hobbygärtner über die Genossenschaftsmitglieder an zahlreiche Tips für ein giftfreies Wirken in eigenen Garten kommen! Er wird schnell merken, daß es im wesentlichen darauf ankommt, das biologische Gleichgewicht zu erhalten. Natürlich gibt es im Laden auch Bücher über Dritte-Welt-Probleme, gesunde Ernährung und den alternativen Landbau. Angeboten werden neben den landwirtschaftlichen Produkten auch Gebrauchsgegenstände aus der Dritten Welt, kleinere Handwerksarbeiten, sowie Kaffee, Tee und Umweltschutzpapier. Seit neuestem gibt es dort auch wertvolle Vorzugsmilch. Das ist Rohmilch, direkt beim Bauern abgefüllt, ohne schädliche Hitzebehandlung. Der „große Ren-

ner“ ist jedoch noch immer das in verschiedenen Sorten angebotene Vollkornbrot, von Zeit zu Zeit auch schmackhafter Kuchen – gesund und ohne Industriezucker.

Seit der Eröffnung im Oktober '82 kommen täglich mehr Kunden aller Altersstufen und machen vom Angebot im Genossenschaftsladen Gebrauch, um sich und ihre Familie bewußt und gesund zu ernähren. Vielleicht kaufen auch Sie einmal Ihren Salat, Wein oder Ihre Kartoffeln dort. Und noch etwas ... bringen Sie eine Tasche mit, denn aufwendige Einwegverpackungen und Plastiktüten gibt es natürlich nicht.

Das „Wurzelwerk“ befindet sich in der Friedrichstraße 9 (im Hinterhof), 483 Gütersloh, Tel. (0 52 41) 1 46 28. Es ist geöffnet: Mo-Fr 9.00 – 12.30 Uhr und 15.00 – 18.30 Uhr, Sa 9.00 – 13.00 Uhr.

Jörg Viemann

WIEDERENTDECKT!



DIE AHNENGALERIE

Ihren wertvollen Familienbildern geben wir wieder neuen Glanz! Sichern Sie sich oder anderen eine gute Reproduktion im Rahmen.
Das macht Freude – für immer!



**FOTO-DROGERIE
HANS DÜNHÖLTER**

WIR BIETEN AN:

Zur Vermietung:

noch 4 Eigentumswohnungen in Isselhorst am Silberweg

- Wohnfläche 68,97 m², 44,06 m², 59,10 m²
- für jede Wohnung 1 Carport
- hochwertige Innenausstattung
- nur 7 Wohnungen mit Gartennutzung
- keine Vermittlungsprovision für die Mieter
- Erstbezug 1. 7. 1984
- Sonderwünsche hinsichtlich der Innenausstattung können noch berücksichtigt werden

Zur Vermietung:

in Niehorst, Ellernhagen

gepfl. Einfamilienhaus, Bauj. 1979, voll unterkellert, mit Garten und Garage, EG: 4 Zi, Kü, Bad, WC, 77 m² Wohnfl. DG: mit geringem Aufwand noch ausbaufähig, zum 1. 6. 1984 frei, Mietpreisvorstellung DM 750,- KM.

Zum Verkauf:

Hollen, Eichengrund

solides Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung, Garage, Vollkeller, Bauj. 1967, Grundstück 720 m², Wohnfläche insgesamt 150 m², Preis: VHS.

Fachmännische Beratung auch in allen Finanzierungsfragen.

Hundesteuer

Wer auf den Hund gekommen ist, soll zahlen. Das ist der Sinn der Postkartenaktion des städtischen Steueramtes. Vorausgegangen ist eine Erhöhung der Steuer, die im vergangenen Jahr gegen die Stimmen der SPD mit den Stimmen von CDU und F.D.P. beschlossen worden war. Die Gegner sprachen für die Alleinstehenden und Alten, denen der Hund oft der einzige, immer aber der treueste Freund ist. Die Befürworter verwiesen auf den Dreck auf Bürgersteigen und in den Sandkästen der öffentlichen Spielplätze.

Was für Argumente: Was ist das für eine Gesellschaft, die ihre Einsamen den Hunden überläßt. Und ob für die Reinigung der Straßen nicht eigene Gebühren erhoben würden! Solange sich Frauchen und Herrchen zum Gassi-gehen nicht mit einem Kehrbesteck ausrüsten, bleiben die Bürgersteige verdreckt wie sie sind.

Letztlich geht es dem Stadtkämmerer doch nur um's Geld, und er sieht hier eine noch nicht voll ausgeschöpfte Möglichkeit, die Verschuldung der Stadt niedrig zu halten.

Vor Jahren wurden die Hauswirte aufgefordert, die von ihren Mietern gehaltenen Hunde zu melden. Ein einziger protestierte. Die Sache wurde abgeblasen. Heute werden die Halter selber angesprochen, die einschlägigen Informationen aber erst auf Anfrage preisgeben.

Die Steuer für einen Hund, gleichgültig ob Neufundländer oder Dackel, beträgt 6 Mark im Monat. Zwei Hunde kosten nicht zwölf, sondern vierzehn Mark. Die Hundesteuer ist also eine Luxussteuer.

Folgerichtig ermäßigt sie sich für den, der aus sachlichen Gründen einen Hund hält. Bei jemandem, der 200 m und mehr vom nächsten Haus entfernt wohnt, wird ein Schutzbedürfnis unterstellt, und die Steuer ermäßigt sich auf

 Spar- und Darlehnskasse Isselhorst

die Hälfte; bei weniger als 200 m nur dann, wenn der Hund die Schutzhundprüfung bestanden hat. Landwirte zahlen ein Viertel, sofern ihr Hof 400 m und mehr in Luftlinie von einer geschlossenen Siedlung entfernt liegt.

Alle Ermäßigungen gelten nur für **einen** Hund. Hat jemand aus Unkenntnis seiner Steuerpflicht es unterlassen, seinen Hund anzumelden, so muß er für die verfloßenen drei Kalenderjahre nachentrichten. Eine weiter zurückliegende Steuerschuld ist verjährt.

„So kam der Mensch auf den Hund“ heißt das berühmte und schöne Buch von Konrad Lorenz. Von Steuern ist in ihm nicht die Rede. Nicht von ungefähr. Seine vierbeinigen Gesellen hätten jeden Steuereintreiber vom Hof ferngehalten.

Mumperow

Küchen direkt vom Hersteller

Küchen-König

Wir sind seit 4 Generationen im Tischlerhandwerk tätig und haben uns auf die Herstellung von Einbau-Küchen spezialisiert, für uns ist fast kein Sonderwunsch unmöglich. Wenn Sie einmal umziehen, bauen wir Ihre Küche auch in einigen Jahren wieder um. Wenn Sie auf diese Vorzüge des Handwerks trotz normaler Preise nicht verzichten wollen, besuchen Sie unsere

große Küchen-Ausstellung
Ausgefallene und schöne Geschenke
finden Sie in unserer Kunstgewerbebecke!


König
EINBAUKÜCHEN

4830 Gütersloh 12 (Isselhorst)

Haverkamp 37 (Nähe Friedhof)
Telefon (0 52 41) 64 94

Alte Rezepte im neuen Gewand

Pfefferpotthast – Panhas – Dämmerkauen

Gut Essen und Trinken waren zu jeder Zeit eine der schönsten Lebensfreuden. Geändert haben sich nur die Ansprüche oder das, was man für schmackhaft und erlesen hält. – „Wer einen guten Braten macht, hat auch ein gültiges Herz“, ist sicherlich bis heute ein treffendes Sprichwort. Ob es aber noch das zarte Schmorfleisch, der traditionelle Sauerbraten oder das durchwachsene Schulterstück aus Großmutterns Küche sind, wird man spätestens an den Soßen erkennen. Sie entstammten damals nicht bequemen Fertigmischungen, sondern dem Feingefühl für richtiges Würzen, mit dem jede Köchin einem Braten ihre eigene Note gab.

Wie so mancher Überfluß, überschwemmte uns in den letzten Jahren ein ganzes Heer von Kochbüchern, die zwar stets mit

Novitäten, dafür aber auch mit immer ausgefalleneren Zutaten aufwarteten. Ob sich dadurch nun mehr an Sukiyaki und Canelloni wagen oder ihre Gäste mit gefüllten Weinblättern überraschen, darauf dürften selbst die Autoren von so anspruchsvollen Titeln wie „Die schönsten Rezepte der Welt“ kaum eine Antwort wissen. Ihnen aber ist Konkurrenz erwachsen, die inzwischen auf Suche nach oft vergessenen Gerichten aus der traditionellen, heimischen Küche geht.

Was jahrzehntelang auf vergilbten, handbeschriebenen Blättern stand und dem heutigen Betrachter zunächst nur dadurch auffiel, daß man mit gehaltvollen Zutaten nicht gerade kleinlich war, entpuppte sich bei der Nachahmung häufig als schmackhaftes Essen, mit dem selbst anspruchs-

volle Gaumen noch zu verwöhnen sind. – Eine Zeit, die fernländische Genüsse alltäglich werden ließ, brachte ebenso die Wiederentdeckung der „guten, alten Hausmannskost“, womit auch ein Stück Kulturgut vor der Vergessenheit bewahrt bleibt.

Gewürzt mit Historischem, Anekdoten zum Schmunzeln und einem Einblick in die Genügsamkeit der damaligen Zeit, finden Großmutterns Rezeptsammlungen nicht nur Liebhaber unter den geschichtlich Interessierten, sondern auch bei Hausfrauen, die mit deftigen, einfachen Gerichten ihren Wirtschaftsetat entlasten wollen. So erlebt die orts- oder landesübliche Küche eine Renaissance, was sich wiederum in einer Flut von „Kochbüchern aus deutschen Ländern“ niederschlägt. Zu den bemerkenswerten dieser Art

zählt das soeben erschienene Buch „Nordrhein-Westfalen kocht“ von Christina Rau. Es ist ein kulinarischer Streifzug durch das Gebiet zwischen Rhein und Weser, Ems und Sieg, dessen

vielfältiges Gepräge sich auch auf seinem Speisezettel widerspiegelt.

Gerichte wie der ostwestfälische Pickert, das Pfefferpotthast aus dem Münsterland, die rheini-

schen Reibeplätzchen oder der im bergisch-märkischen Raum so geschätzte Panhas sind Spezialitäten aus den einzelnen Landesteilen, nicht aber typisch für die ganze Region. Ihre Küche ist so unterschiedlich wie die Herkunft der Menschen in Nordrhein-Westfalen, vor allem seit der Industrialisierung des Ruhrgebietes im vorigen Jahrhundert. Damals brachten Zuzügler aus vielen Teilen Europas ihre Gewohnheiten mit, was nicht ohne Einfluß auf die Speisekarte dieses Landes blieb. So vermischte sich Schlesisches, Polnisches oder Masurisches mit dem Westfälischen und ist heute längst Bestandteil auch traditioneller Rezeptsammlungen. Wo aber diese Berührung fehlte, wurden Essen und Trinken von den oft widrigen Lebensumständen und den kargen Erträgen des Bodens bestimmt. Sie ließen über Jahrhunderte jene einfachen, dennoch schmackhaften Köstlichkeiten entstehen, zu deren Wiederentdeckung auch das Buch „Nordrhein-Westfalen kocht“ beitragen möchte.

Das alte westfälische Sprichwort/ „Wat de Bur nich kennt, dat fret hei nich“, war früher so etwas wie eine Abgrenzung gegen alles Fremde, aber auch Ausdruck der wenigen Bedürfnisse in der damaligen Zeit. Heute hat dieser Spruch längst seine Gültigkeit verloren, was sich gerade in der Veränderung unserer Eßgewohnheiten zeigt.

M. C.



Den Lesern

„Lebendiges Isselhorst“

Guten Appetit

Ihre Christina Rau.



Umweltschutz und grünes Telefon

Als „Gütersloher Umweltschutzwochen“ laufen noch bis zum Juni eine Reihe von Vorträgen, Seminaren, Besichtigungen.

22. 3. 1984, 17 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal: „Wasserversorgung für 80 000 Bürger“ – Schutzmaßnahmen und Problematik – Kurzreferat mit Diskussion

24. 3. 1984, 9 bis 17 Uhr: **Tag der offenen Tür:** Wasserwerk Rheadaer Forst, Fahrgelegenheit mit städt. Bus ab Wasserturm, Barkeystraße, Abfahrtszeiten: 9 Uhr, 11 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr

29. 3. 1984, 18.30 Uhr, VHS: „Natur ohne Schutz“ (Heimische Pflanzenwelt, Diaserien, Exkursionen), Seminar, 8 Abende, Leitung: Karl Scharenberg

3. 5. 1984, 20.15 Uhr, VHS: „Bedrohte Vogelarten“ (Bedeutung des Vogelschutzes), Seminar, Leitung: Andreas Bader

14. 5. 1984, 11 Uhr, VHS: **Eröffnung einer Ausstellung** der Europäischen Gemeinschaft, Brüssel, im Haus der Volkshochschule, Königstr.: „Ökologische Kartierung“

24. 5. 1984, 17 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal: „Vom Wasserhahn zum Klärwerk“ – Abwasserbeseitigung – Kurzreferat und Diskussion

2. 6. 1984, 9 bis 17 Uhr: **Tag der offenen Tür:** Klärwerk der Stadt Gütersloh, Putzhagen, Kurzreferate und anschließende Führung durch das Werksgelände. Fahrgelegenheit zum Klärwerk mit städt. Bussen ab Wasserwerk, Barkeystr., Abfahrtszeiten: 9 Uhr, 11 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr

14. 6. 1984, 17 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal: „Abwasserbeseitigung und wirtschaftliche Folgen“ Kurzreferat und Diskussion

Wichtiger jedoch als diese Veranstaltungen ist das auf Betreiben von F.D.P. und SPD einge-

richtete „grüne Telefon“, das jeder anwählen kann, der in Sachen Umweltschutz „Hinweise und Anregungen, Bitten und Beschwerden“ loswerden möchte. Zumindest erhält er dort die Auskunft, bei welcher Dienststelle er sein Anliegen vorbringen kann. Es hat die Nummer 82 29 73.

Individuelle Blusen



sportlich und elegant
nach eigenem Entwurf

Mein besonderer Service für Sie:

Sonderwünsche
im Rahmen der
vorhandenen Modelle
ohne Aufpreis
Änderungen kostenlos

Heidemarie Wulf

Messingweg 3, 4830 Gütersloh 12
Tel. (0 52 41) 6 76 85

Verkaufszeit: Jeden Freitag von
14.00 – 18.30 Uhr und nach
telefonischer Vereinbarung.

Jugend- Photowettbewerb

„Meine freie Zeit“ – unter diesem Motto steht der Jugendphoto-Wettbewerb 1984. Die besten und originellsten Fotos zu diesem Thema möchten die Initiatoren dieses Wettbewerbs, nämlich der Verband der Deutschen Photographischen Industrie, die KölnMesse und die Sparkassen, mit interessanten

Druckerei
Köbberling

Geschäftspapiere
Einladungen, Dankkarten



Isselhorster Straße 420 ☎ 68165

Sach- und Geldpreisen belohnen. Außerdem werden die besten Fotos in einer Ausstellung zur „photokina“ im Oktober in Köln präsentiert. Diese Foto-Schau wird anschließend an verschiedenen Orten in der Bundesrepublik gezeigt.

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb lohnt sich also.

Gesucht werden Fotos zum Thema „Meine freie Zeit“. Das Wörtchen „meine“ steht dabei im Vordergrund, wichtig ist die ganz persönliche Sicht und das eigene Erleben. Es muß auch nicht etwas Spektakuläres oder Außergewöhnliches im Bild festgehalten werden, es zählt die persönliche Note, die der Fotograf dem Bild gibt. Alles, was sich außerhalb von Schule oder Arbeitsplatz abspielt, gehört zum Thema: der Umgang mit dem Lieblingstier, die Urlaubsreise, Sport treiben, faulenzeln, gemeinsam Musik machen, tanzen oder essen gehen. Spaß am Fotografieren und eine zündende Idee sind also wichtiger als eine teure Kamera und viel Technik.

Teilnahmeberechtigt an diesem Wettbewerb sind alle Jugendlichen und junge Erwachsene im Alter von zwölf bis 24 Jahren; gewertet wird in den Altersgruppen zwölf bis 16 Jahre und 17 bis 24 Jahre.

Jeder Teilnehmer kann sechs Fotos – nicht größer als 13 x 18 cm – einsenden. Einsendeschluß ist der 15. Juli 1984.

Wer mitmachen will, kann sich ab sofort die Teilnahmeblätter mit den ausführlichen Wettbewerbsbedingungen in allen Zweigstellen der Sparkasse Gütersloh abholen.

Lehrgang für Gespannfahren

Wenn die Kutsche auch im Zeitalter des Autos an Daseinsberechtigung eingebüßt hat, so lebt in Hollen ein Stück ihrer Vergangenheit Jahr für Jahr neu auf.

Der Reit- und Fahrverein Hollen hat auch in diesem Jahr wieder einen Fahrlehrgang auf dem Programm stehen. Wer aber nun der Annahme ist, er brauche sich nur anzumelden, und schon würde er mit einem herrlichen Gespann durch die Gegend kutschieren können, der irrt sich gewaltig, denn auch hier bestätigt sich das alte Sprichwort: „Aller Anfang ist schwer“.

Unsere erste Unterrichtsstunde fand nicht hoch oben auf dem Kutschbock statt, sondern zu ebener Erde auf einem Stuhl vor dem Fahrlehrgerät. Das ist ein Gestell, bei dem die Leinen über Umlenkrollen laufen und an deren Enden kleine Sandsäcke

als Gewichte gebunden sind. Mit dem anderen Ende in den Händen kann der „Kutscher“ die vorgeschriebenen Griffe üben, die es ihm später ermöglichen, das Gespann schneller, langsamer, rechtsum, links um usw. zu führen.

Dieses Fahrlehrgerät hatte den Vorteil, daß wir uns in die Wissenschaft der Leinenhaltung und des Leinengebrauches hinein knieten konnten, ohne die Pferde durch falsches Handhaben der Leinen zu verunsichern oder sogar als Kutschpferde zu verderben.

Nach einigen Stunden der Theorie war dann der Tag des Anspannens und somit des ersten praktischen Fahrens gekommen. Es war ein großartiges, wenn auch ein noch etwas unsicheres Gefühl, hoch oben auf dem Bock, die Zügel in der Hand und

vor sich zwei Pferde. Wenn auch das Fahren unter Anleitung geschieht – der Fahrlehrer sitzt daneben –, darf man es sich nicht wie in der Fahrtschule vorstellen, weil man hier nicht eine Maschine zu bedienen hat, sondern Tiere mit all' ihren Eigenheiten. Dadurch entsteht aber eigentlich erst die romantische Atmosphäre. Jedoch nicht nur das Fahren an sich, sondern auch die Geselligkeit unter den Mitfahrern und den Kursteilnehmern überhaupt ist ein Punkt, der das Kutschfahren zum Erlebnis werden läßt.

Abschließend möchte ich noch hoffen, daß alle Teilnehmer ihr gestecktes Ziel, das bronzene Fahrabzeichen, erreichen, und sich damit ihr Traum von romantischen Kutschfahrten erfüllt.

Jochen Welpmann

Entnitratierung · Entkieselung · Entkarbonisierung · Entgiftung

Nitrate im Wasser? Berkefeld-Filter entfernt sie!

Steigende Nitratgehalte im Trinkwasser, besonders bei Eigenwasserversorgungsanlagen bereiten zunehmend Sorge.



Der vom Gesetzgeber zulässige Grenzwert wird schon häufig überschritten.

Gesundheitliche Gefährdung, besonders für Kleinkinder, kann nicht ausgeschlossen werden.

BERKEFELD-FILTER hat in der »Entnitratierung« von Wasser jahrzehntelange Erfahrung.

Wasseranalyse zur Bestimmung von Eisen, Kohlensäure, Härte und Nitrate zum **Selbstkostenpreis** von **DM 15,-** in unseren Geschäftsräumen.

Enthärtung · Entsalzung · Entstrahlung

Entchlorung · Entkeimung · Dosierung

Henrich Schröder

**Heizung
Lüftung
Sanitär**

4830 Gütersloh 12 (Isselhorst)
Haller Str. 236 ☎ 05241/67348

Schutzfilter · Filtration · Enteisierung · Entmanganung

100 Jahre Sparkasse in Isselhorst

Fortsetzung der „Chronik“ aus der Oktober-Ausgabe 1983

Ca. 60 Jahre aus der Sparkassengeschichte in Isselhorst wurden in der vorstehend genannten Ausgabe beschrieben. Erweitert wurde der Bericht durch kurze Darstellungen aus dem Zeitgeschehen, aus der Wirtschaft, und aus Zahlen und Überlieferungen aus dem Kirchspiel. Diese Fortsetzung soll den Zeitraum ab 1945 in ebenfalls dieser Form beschreiben:

Der 2. Weltkrieg hat überall deutliche Spuren hinterlassen. So wurden über Bielefeld bei 39 Luftangriffen ca. 9 000 Sprengbomben und 200 000 Brandbomben abgeworfen, die 1,5 Mio. Tonnen Trümmerschutt hinterließen.

Weitaus beklagenswerter waren jedoch die vielen Toten und Verletzten des Krieges und die jetzt beginnende Vertreibung der Bevölkerung aus ihrer ostdeutschen Heimat.

In Isselhorst wurden 1945 durch die Militärregierung alle Vereine aufgelöst und in den Industriebetrieben teilweise mit der Demontage von Maschinen und Einrichtungen begonnen.

Für die Sparkasse in Isselhorst zeigt sich zu dieser Zeit, die auch gleichzeitig mit einem bescheidenen Wiederaufbau einhergeht, daß der Raum in der Dorfschule am Kirchplatz zu klein wird. Im Jahre 1946 erfolgt deshalb ein Umzug in das Haus Schniederermann, Isselhorst Nr. 197, dem heutigen Friseursalon Kitzig.

Am 20. 6. 1948 kommt es zur „Währungsreform“, es erfolgt

die Umstellung auf die D-Mark – jeder Bürger bekommt 40,- DM – und aus dem bescheidenen Anfang entwickelt sich ein unvergleichlicher Wiederaufbau. Im Jahre 1950 werden aus dem Kirchspiel folgende Zahlen festgehalten: Es leben z. Z. hier 2.734



Einwohner, von denen 587 als Flüchtlinge registriert sind. 396 Kinder besuchen die Dorfschule und Isselhorst begeht mit einem vielfältigen Programm die 900-Jahr-Feier.

Zwei „Begebenheiten“ aus dem Sparkassenalltag sollen hier einmal veröffentlicht werden:

„Bis zum Jahre 1951 zahlt die

Firma Elmendorf täglich aus ihren Einnahmen größere Summen auf ihr Geschäftskonto bei der Sparkasse ein. Durch Änderung der Zahlungsweise (teilweise durch Einführung der bargeldlosen Zahlungen in Form von Überweisungen) bleiben diese Gelder plötzlich aus. Die Sparkasse sah diese günstige Geldquelle sehr gern, mußte sie doch jetzt ständig Geldlieferungen bei ihrer Hauptstelle in Bielefeld anfordern, um immer genügend kleines und großes Geld vorrätig zu haben.

Auf Grund der erheblichen Entfernung und des zunehmenden Verkehrs, verbunden mit dem Transportrisiko, führte das teilweise zu größeren Schwierigkeiten.“

„Den zahlreichen Landwirten, die bei der Sparkasse ein Konto unterhalten, wird die Möglichkeit eröffnet, ihre Konten in Höhe eines ‚Milchgeldes‘ zu überziehen.“

Im Jahre 1952, in dem von der Sparkasse erstmals eine Buchungsmaschine zur Erleichterung des Kundenverkehrs eingesetzt wird, betragen die Spareinlagen z. B. 500.000,- DM. Gleichzeitig können wir jedoch dem schon stark vergilbten Zweigstellenbericht entnehmen, daß zu dieser Zeit die Einlagen sinken, da „von den Landwirten

Ihr Uhren-, Optik- und
Schmuck-Fachhändler mit
der großen Auswahl und
dem individuellen Service.

Maas

Berliner Straße 107 · Gütersloh · Tel. 05241/28854

Uhren: Eine faszinierende Auswahl von hochwertigen Modellen aus Gold und schlichten aber zuverlässigen Gebrauchsuhren.

Schmuck: Kostbarer Schmuck von Maas ist immer wieder ein Erlebnis.

Optik: Für gutes Sehen und besseres Aussehen sorgt Maas mit einem umfassenden Service.

Ihr Partner in Isselhorst

für

Bodenbeläge

Teppiche

Tapeten

Farben

Fußboden - Mersmann

Isselhorster Straße 412 · Telefon 67800

tgl. 16.30 – 18.30 Uhr; samstags 8.30 – 13 Uhr

immer preiswert
und aktuell

fachkundige
Beratung

zuverlässiger
Service

Ständig Sonderangebote an Tapeten und Bodenbelägen

und der sonstigen Bevölkerung erhebliche Geldbeträge abgezogen werden, um Kunststünger zu kaufen – der hier in unserer Gegend doch so dringend benötigt wird.“

Die allgemeine Situation in Isselhorst wird wie folgt beschrieben: „Trotz der sehr starken wirtschaftlichen Orientierung nach Gütersloh sind hier keine belebenden Impulse zu erkennen, auch nicht von Bielefeld. Das Dorf ist reines Wohngebiet geblieben, an dem die industrielle Aufwärtsentwicklung und die damit verbundene wirtschaftliche und finanzielle Stärkung der kleineren Gemeinden fast spurlos vorübergegangen ist. Sogar die Bevölkerungszahl unserer Gemeinde ist – im Gegensatz zu den meisten Gemeinden des Landkreises Bielefeld – in den letzten Jahren geringfügig zurückgegangen.“

Der Umzug der Sparkasse in das alte Geschäftslokal des Kaufmannes Dreesbeimdieke neben der Isselhorster Kirche erfolgte im Jahre 1958. Der Standortwechsel war auf die unzureichenden räumlichen Verhältnisse im Hause Nr. 197 zurückzuführen. Der Zeitpunkt des Umzuges dürfte den Isselhorstern noch in guter Erinnerung sein, da gleichzeitig das neue Ladengeschäft Dreesbeimdieke eröffnet wurde: „... Geschäftsräume, die großzügig gestaltet und für ländliche Verhältnisse modern eingerichtet sind. Für die Bevölkerung

bedeutet diese Eröffnung eine kleine Sensation“.

Hier sollen wieder einige Stichworte und Zahlen aus dem Kirchspiel festgehalten werden:

– Die Fa. Carl Weber und Co. beschäftigt 230 Personen, ein Jahr später nur noch 160 Mitarbeiter.

– Bürgermeister Plassmann ist verstorben, Landwirt Fritz Holste übernimmt die Amtsgeschäfte.

– Es ist weiterhin eine Verringerung der Einwohnerzahlen festzustellen. Erhebliche Anziehungskraft übt die neue Stadt Sennestadt aus, da in Isselhorst kaum Bautätigkeit zu verzeichnen ist.

– Die Spareinlagen der Sparkasse erreichen die Summe von 3 Mio. DM; es werden erstmalig Gutscheine zur Konfirmation ausgegeben.

– In der Schule Niehorst wirken Herr Hauptlehrer Schmidt und FrI. Prigge.

– Die Grundstückspreise betragen in Isselhorst ca. 20,- bis 25,- DM.

– Grundstückskauf der Gemeinde Isselhorst zum Bau des neuen Sportplatzes an der Lutter.

– Ausbau und Förderung des „Schulsparens“ durch Rektor Struckmeier.

Mit dem Einsetzen der Baukonjunktur zu Beginn der 60er Jahre

Reifen-Service Jürgen Koch

NEU

Achsvermessung

**Sämtliche Fabrikate
für alle Fahrzeugtypen!
Montage und Auswuchten!**

Isselhorster Str. 420 Telefon 05241 / 67075
Geschäftszeit: Mo. - Fr. 8 - 17 Uhr. Sa. 8 - 12 Uhr

Der Spezialist rund um den Reifen



kommt es auch innerhalb des Geschäftsgebietes der Sparkasse zu einem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung. So wird berichtet, daß kein handwerklicher, gewerblicher oder kleinindustrieller Betrieb im Kirchspiel bekannt ist, der nicht mit Aufträgen gut versorgt ist. Im Gegenteil, die meisten Betriebe sind mit Aufträgen überhäuft und haben keine Möglichkeit, zusätzliche Arbeitskräfte zu bekommen. Auch in Isselhorst herrscht anhaltender Facharbeitermangel. Für die Sparkasse bedeutet der Beginn etlicher Bauvorhaben der Abzug von Spareinlagen und in erheblichem Umfange die

Besitzung Diekmeyer (Hotel zur Post, Dorfstr. 73, heute Haller Str. 135). Durch den Umbau und Neubau eines weiträumigen und modernen Zweigstellengebäudes wird die Kreissparkasse Bielefeld in Isselhorst Eigentümerin eigener Geschäftsräume. Herr Kurt Wohlfahrt wird neuer Leiter dieser Zweigstelle. In dieser Zeit verzeichnet die Sparkasse in Isselhorst weiterhin einen stetigen Aufwärtstrend. Bei Grundstückspreisen von DM 30,- bis 50,- DM kommt die Bautätigkeit vor allem im Ortsteil Isselhorst voll zur Entfaltung. In den Jahren 1968 - 1971 fallen dann die politischen Entscheidungen zur Neuregelung der Gemeinden des Landkreises

scheiden sich ebenfalls für eine Übernahme zur Sparkasse Gütersloh. Aus dem damals verfaßten Zeitungsbericht ist zu entnehmen, daß zu dieser Zeit auf 4 500 Konten insgesamt 11,4 Mio. DM Kundeneinlagen verwaltet wurden.

Seit 1972 ist der jetzige Zweigstellenleiter Friedrich Wilhelm Helling in Isselhorst tätig. Auf Grund der technischen Weiterentwicklung werden im Sparkassenbetrieb zunehmend moderne Maschinen und Datenverarbeitungsanlagen eingesetzt. Einen Blick in den Kassenraum - hier aus der Sicht „hinter dem Schalter“ - zeigt unser Foto. Im Vordergrund ist ein Mikrofilmgerät zu erkennen.



**Nähmaschinen
HANDWERK**

**Haushalts-Nähmaschinen
Industrie-Nähmaschinen
Vertrieb + Kundendienst**

Spexarder Bahnhof 9
4830 Gütersloh 1
Telefon (0 52 41) 4 88 82
Gute Parkgelegenheit



Gewährung von Hypothekendarlehen. Hier liegen uns folgende Briefe eines Kunden vor: Er führt Klage, daß er vor lauter Nebenkosten schon arm ist, bevor er das Darlehen erhalten hat. Zwei Wochen später schreibt der gleiche Kunde ein Dankschreiben, in dem er zum Ausdruck bringt, daß er „bestens zufrieden ist auf Grund der Zusage eines Existenzgründungsdarlehens für das geplante Bauvorhaben und die Maschinen.“

Von 1946 bis 1967 ist Heinrich Rolf Zweigstellenleiter der Sparkasse. Am Ende seiner Dienstzeit kommt es zum Kauf der

Wiedenbrück. Die fünf Isselhorster Gemeinden (Einwohnerzahl insgesamt 3 066) waren bis zum Jahre 1969 selbständig. Jetzt entscheiden sich Niehorst, Hollen, Ebbesloh und Isselhorst freiwillig für eine Zugehörigkeit zum Kreis Gütersloh, während sich Holtkamp für den Verbleib im Landkreis Bielefeld ausspricht.

Mit Wirkung vom 1. 1. 1971 wird die Geschäftsstelle Isselhorst von der Kreissparkasse Bielefeld auf die Sparkasse Gütersloh übertragen. Die zu dem Zeitpunkt beschäftigten Mitarbeiter ent-

Die Verbundenheit der Sparkassengeschäftsstelle mit den Isselhorster Vereinen wird durch Geld- und Tombolaspenden (hier u. a. DM 5.000,- an den Turnverein Isselhorst zum Bau des Gemeinschaftsraumes an der Turnhalle, oder Zuwendungen an die Feuerwehr, das DRK usw.) deutlich.

Auch in Zukunft möge die Sparkasse als Kapitalsammelstelle und als Kreditgeber, einschließlich eines umfangreichen Dienstleistungsangebotes, dem wirtschaftlichen und finanziellen

Wohlergehen der Geschäftsleute, Handwerker und aller Bewohner des Kirchspiels dienen.

So bewegt die Geschichte der Sparkasse in Isselhorst auch ist, so kontinuierlich auch die stete Aufwärtsentwicklung des heimischen Kreditinstitutes. Die Zahlen – 9 000 Kundenkonten und 61 Millionen DM Geschäftsvolumen – geben ein eindeutiges Zeugnis von der Sparsamkeit und dem Fleiß der Isselhorster Bevölkerung.

Ballerina-Sandalette
 zehen- und gelenkoffen



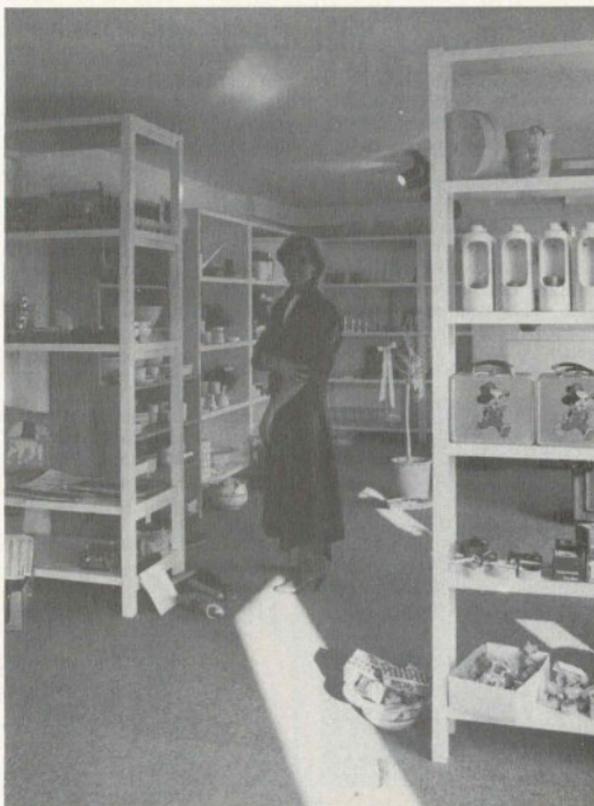
89⁹⁰

Schuh-
Karmann
 Ihr Garant-Schuh-Fachgeschäft
 mit eigener Werkstatt
 Im Ortskern von Isselhorst
 Telefon 0 52 41 / 6 71 45

Die vorstehenden Zahlen sind auch ein umfangreicher Beitrag zur Entwicklung der Sparkasse Gütersloh. Zum Jahresende 1983 verzeichnet die Sparkasse eine Bilanzsumme von 1.000.000.000 DM, in Worten: eine Milliarde Deutsche Mark.

Dieses Ergebnis war für den Vorstand der Sparkasse der Grund, im Bereich der langfristigen Geldanlage, aber auch im kurz- und langfristigen Kreditbereich z. Z. besonders attraktive Zinssätze anzubieten. Fragen Sie Ihren Geldberater in der Sparkasse!

Fr. Wilh. Helling



Kunstgewerbliches und Küchenzubehör aus dem Hause König

Die Firma „Küchen-König“ hat ihre Kunstgewerbe-Ecke erheblich vergrößert. Hierzu haben sich Wolfgang und Gaby König entschlossen, nachdem der Kundenbesuch zum Kauf von Geschenk- und Dekorationsartikeln immer mehr wurde.

Die Küchenausstellung ist bereits im Herbst auf den neuesten Stand gebracht worden.

Das Geschäft ist nun auch vom Nickelweg zu erreichen.

Wenn Sie einen Spaziergang durch den schönen Lutterwald machen wollen, schauen Sie sich ruhig auch bei „Küchen-König“ um. Wolfgang und Gaby König freuen sich über jeden Besuch.

Schwitz-Kasten
 Isselhorster Str. 419, 4830 Gütersloh 12

Sauna.
 Solarium.
 Massage

Tel.: 05241/
 68288

Wem gehört die Straße?

Wenn die Antwort nur halb so einfach wäre wie die Frage. Die Frage muß noch weitergehen: Welche Straßen sind gemeint – Anliegerstraßen, Sammelstraßen, Verkehrsstraßen, Hauptverkehrsstraßen, Schnellverkehrsstraßen, Autobahnen? Läßt man die erste Straßentypart beiseite, dann heißt die Antwort kurz und grausam: Die Straße gehört dem Auto, also dem motorisierten Menschen. Je komfortabler, je breiter, je teurer sie ist, desto engerischer ist der Mensch ohne



Maschine darauf verboten. Handelt er dem zuwider, wird der bestraft oder kommt um. So ist aus einem „öffentlichen Raum“ ein Reservat für eine Gruppe von Menschen geworden, die nur die schnelle Fortbewegung im Sinn haben. Gestaltungsreichtum und Lebensqualität dieser Straßen verarmten.

Das sind Gedanken, die sich in der kürzlich erschienenen Schrift von Manfred Sack: „Lebensraum Straße“, finden. Denn erst jetzt sind wieder Bemühungen im Gange, die Straße als Lebensraum für alle zurückzugewinnen. In der Stadt Gütersloh gibt es einzelne Beispiele für diese Bemühungen. Neben den Fußgängerzonen in der Innenstadt gibt es noch an fünf verschiedenen Stellen sogenannte „verkehrsberuhigte Zonen“. Zwei befinden sich in Isselhorst: die Straßen im Wohngebiet Am Dorfgraben / Elmendorfs Kamp und das Bokemühlenfeld. In einer solchen „verkehrsberuhigten Zone“ unterwirft sich alles Leben nun nicht mehr dem motorisierten Verkehr, sondern umgekehrt, dem Autoverkehr als dem stär-

TRIMMING 130,
halbhoher Trainings-
stiefel zum Wandern,
für Spiel und Sport
ab Gr. 3 1/2
79,-

PUMA

Schuh-
Karmann
Ihr Garant-Schuh-Fachgeschäft
mit eigener Werkstatte
Im Ortskern von Isselhorst
Telefon 052 41 / 6 71 45

ben vieles zugleich: Auto-, Rad- und Rollerfahren, Gehen und Stehen, Bummeln und Rollschuhlaufen, Spielen (vor der

LADA
Händler



Kfz-Meister
der
Kfz-Innung

Wilhelm Koop

Kfz.-Werkstatt · Reifendienst
Kfz.-Ersatzteile · Zubehör

Berliner Str. 569 · Telefon 6 70 80
(Bei Shell-Station Upmann)

keren wird äußerste Rücksichtnahme aufgebürdet.

Beim Dorfgraben / Elmendorfs Kamp ist es den Anliegern in vielen Gesprächen, vor allem mit dem Stadtplanungsamt, gelungen, dem Ideal der „Straße als Lebensraum“ ein Stück näherzukommen. Diese Straßen gehören allen gleichermaßen und erlau-

Tür), Sitzen, Parken, Vorfahren, Auf- und Abladen.

Die Erfahrungen in den letzten Jahren haben gezeigt: Glatte, freie Straßen verführen zum schnellen Fahren. Pflaster hingegen, Verengungen und Hindernisse fordern Umsicht heraus. Autofahrer werden nicht durch Schilder reglementiert, sondern durch Gestalt und Gestaltung der Straße zur Rücksicht aufgefördert.

Die ersten Erfahrungen der Anlieger der Straßen Am Dorfgraben / Elmendorfs Kamp sind positiv, denn „Erwachsene können hier die Hände ihrer Kinder wieder loslassen“.

Ulrich Nordmann

Reinhard

UTHOFF Karl-Benz-Straße 6
Tel. 6 72 74

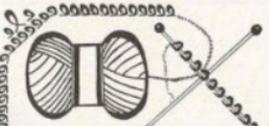
Baustoffe - Transporte - Erdarbeiten

„Junges Bielefelder Posaunenquartett“ in der Kath. Kirche „Maria Königin“

Das „Junge Bielefelder Posaunenquartett“ hat sich bei gemeinsamem Musizieren in einem Auswahlchor der Landeskirche Westfalen kennengelernt. Dort wurde der Wunsch laut, über diese Arbeit hinaus Werke der Posaunenquartett-Literatur zu erarbeiten und öffentlich vorzutragen, was nicht ohne Erfolg blieb.

Die jungen Musiker sind 20 Jahre alt, Schüler oder Abiturienten und sämtlich mehrfache Preisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. Einer von ihnen erreichte sogar einen 1. Preis auf Bundesebene.

Dieses Quartett gastiert am Sonntag, dem 18. März, um 17.00 Uhr in der Kath. Kirche „Maria Königin“ in Isselhorst. Auf dem Programm stehen Werke von Gabrieli, Bach, Bruckner, Haydn u. a. Zu den weiteren Ausführenden gehört Heiner Breitenströter, Orgel. – Der Eintritt ist frei!



WO-TEX
Lädchen
M. Dreinhöfner u. W. Schneider

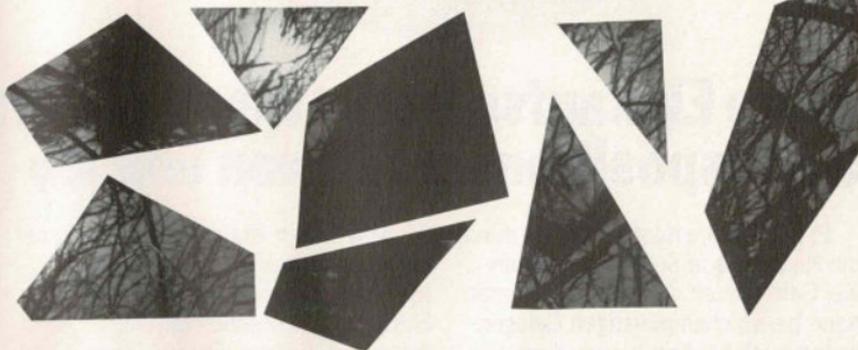
*Die aktuelle Palette
modischer Strickgarne
Kinderkleidung
Tischwäsche*

Isselhorst
Haverkamp 10

Preis Ausschreiben!

Foto-Puzzle!

Auf der Suche nach nächtlichen „Grußkarten-Motiven“ stieß ich auf diese Ansicht. Legen Sie dieses Foto zusammen und erraten Sie das Gebäude.



1. Preis: 1 Polaroid Sofortbildkamera
2. Preis: 1 Kleinbildkamera
3. Preis: 1 Agfa-Pocket
4. + 5. Preis: 1 Foto-Album
6. – 10. Preis: 1 Gutschein für 1 24er Film für Ihre Kamera
11. – 20 Preis: 1 Gutschein für 1 Farbfilm-Entwicklung

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Annahmeschluss: 25. März 1984

Das Motiv ist: _____



**FOTO-DROGERIE
HANS DÜNHÖLTER**



„Ihre Einkaufsreserve für alle Fälle: ein Dispositionskredit von uns.“

Preisbewußte Käufer können durch die Nutzung von Sonderangeboten viel Geld sparen. Allerdings muß man dann bei solchen günstigen Gelegenheiten auch bei Kasse sein. Kein Problem mit ec-Karte und eurocheques. Denn damit sind Sie immer zahlungsfähig, auch wenn auf Ihrem Girokonto gerade »Ebbe« ist.

Sie überziehen einfach Ihr Konto, ohne jegliche Formalitäten. Dispositionskredit nennt sich diese praktische Einrichtung. Sprechen Sie mit Ihrem Geldberater. Er sagt Ihnen, wie hoch Ihr Kreditspielraum ist.

Der Geldberater: der persönliche Service Ihrer Sparkasse.

Sparkasse Gütersloh
27x in Gütersloh und Harsewinkel

